

Melinopterus. Erst A. SCHMIDT anerkannte die Artberechtigung von *reyi* Rtr. Er bringt eine gute Beschreibung und später zeigt Paulian im Bild die Verschiedenheit der männlichen Kopulationsorgane.

Die ♂♂ der drei Formen sind in folgende Weise auseinanderzuhalten:

- 1 (2) Enddorn der Vorderschiene gleichbreit mit hakig umgebogener Spitze;
Metasternalplatte flach guillebau'i Reitter
- 2 (1) Enddorn der Vorderschiene einfach, zugespitzt; Metasternalplatte +
gubig vertieft 3
- 3 (4) Clypeus mit zwei großen rotgelben Flecken pubescens Strm.
- 4 (3) Clypeus ganz schwarz *reyi* Reitter

♂♂ können nur an Hand von gut bestimmten Vergleichsmaterial sicher erkannt werden.

In den verflossenen 63 Jahren sind andere als südfranzösische Fundorte des Aph. (M.) *reyi* Rtr. meines Wissens nicht bekannt geworden. Um so mehr überrascht es, daß diese Art von Herrn RESSL, einem eifrigen und erfolgreichen Sammler im Jahre 1955 in seiner Heimatgemeinde Purgstall a. E., Nied. Österr. aufgefunden werden konnte. Auch im Jahre 1957 gelang es ihm wiederum, einige Tiere zu erbeuten. Sie wurden am Rande eines Wiesenbaches in relativ feuchter und kühler Umgebung an menschlichen Fäzes gesammelt. Dies, zusammen mit der Lage Purgstalls, im nördlichen Alpenvorland läßt den Fund besonders bemerkenswert erscheinen.

Literatur:

REITTER, Best. - Tab. d. Lucaniden u. coprophagen Lamellicornen XXIV/1892, pg. 95 und Brünn XXX/1892, pg. 233;

A. SCHMIDT, Aphodiinae in "Das Tierreich" 45/1922, pg. 205;

PAULIAN, Coléopt. scarab. in "Faune de France" 38/1941, pg. 86 u. 116.

EINE NEUE MELASOMA AUS ZENTRALASIEN

12. Beitrag zur Kenntnis pal. Chrysomeliden

von Hermann Jakob, Wien

Vom Zoologischen Museum Kopenhagen erhielt ich die Chrysomelidenausbeute der 3. dänischen Expedition nach Zentralasien im Jahre 1938 zur Determination.

Darunter befanden sich 12 Stück der Gattung *Melasoma*, die bei keiner Art unterzubringen waren. Es handelt sich um ein noch unbekanntes Tier, das ich im Folgenden beschreibe:

Melasoma quadricollis nov. spec.

Diese Art gleicht im allgemeinen Habitus der *Melasoma saliceri* Wse. zu deren Artenkreis sie gehört.

Unterseite, Beine, Kopf und Halsschild tiefschwarz, Fühler schwarz bis pechbraun.

Sind die Fühler schwarz, so haben die einzelnen Fühlerglieder zumindest rötliche bis pechbraune Flecken. Lediglich die letzten vier Fühlerglieder sind zuweilen völlig schwarz. Der Halsschild, durch den diese Art allein schon leicht von *Melasoma saliceri* Wse. und allen übrigen verwandten Arten zu unterscheiden ist, wirkt fast quadratisch. Er ist knapp vor der Basis kaum merklich eingeschnürt, seine Seitenkonturen verlaufen nach vorne fast parallel und verengen sich schwach im vorderen Drittel. Die Scheibe des Halsschildes ist dicht mit mikroskopisch feinen Punkten bedeckt und erscheint dadurch matt. Dazwischen sind außerdem verhältnismäßig dicht größere Punkte von verschiedener Größe eingestochen.

Der breite Seitenwulst des Halsschildes ist durch unregelmäßig tief eingestochene Punkte schwach abgesetzt.

Die einfarbig roten Flügeldecken sind fein und dicht punktiert.
Länge 7 - 9 mm.

Oedeagus: (Lateralansicht) Im fast rechten Winkel nach abwärts gebogen, Außenseite der Biegung deutlich abgeflacht, Spitze lang ausgezogen.

In der Distalansicht verjüngt sich der Oedeagus kaum merklich zur Spitze zu. Die Ventralplatte hat zwei schwach seitlich abstehende Zapfen. Die Kontur der Unterplatte ist schwach nach abwärts gewölbt.

Bei *Melasoma saliceri* sind die Seitenzapfen der Ventralplatte wesentlich stärker vorstehend, auch ist in der Lateralansicht der Oedeagus wesentlich stärker gebogen.

Da ich zur gleichen Zeit an einer Revision der Gruppe *Melasoma* s. st. des nat. hist. Museums Wien arbeite (Annalen des naturhist. Museums Wien, Bd. 60), konnte ich diese neue Art auch schon in die dieser Arbeit angeschlossene Bestimmungstabelle und Katalog einbeziehen.

BEITRAG ZUR SYSTEMATIK DER UNTERGATTUNG LIOPS FIEBER 1870 (Hem. Het. Miridae)

von Eduard Wagner, Hamburg

In einer Heteropteren-Ausbeute aus Nord-Afrika, die mir Herr Prof. J. P. VIDAL, Perpignan, überließ, fanden sich eine Anzahl Tiere, die sich durch das bei ♂ und ♀ schwarze 1. Fühlerglied und die Membran, die am Außenrand 2 hintereinanderliegende helle Flecke hat, als zur Untergattung *Liops* gehörig erwiesen. Herrn Prof. VIDAL sei auch an dieser Stelle für seine liebenswürdige Unterstützung bestens gedankt.

1. *Psallus* (*Liops*) *theryi* nov. spec.

Von kleiner und verhältnismäßig schlanker Gestalt, das ♂ 3 x, das ♀ 2,8 x so lang wie das Pronotum breit ist. Schwarzbraun bis dunkel rotbraun, oberseits mit anliegenden, hellen Haaren und halbaufgerichteten, schwarzen Haaren bedeckt. Glatt, glänzend.

Kopf (Fig. 1) gelblich, sehr kurz und breit, stark geneigt. Auge groß, kugelig, grob gekörnt. Scheitel beim ♂ 1,10 - 1,15 x, beim ♀ 1,4 - 1,6 x so breit wie das Auge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Jakob Hermann

Artikel/Article: [Eine neue Melasoma aus Zentralasien. 12. Beitrag zur Kenntnis pal. Chrysomeliden. 38-39](#)